

# Mehrheiten für Stuttgart 21 und Fildermesse

## Region fordert Verbesserungen für S-Bahn-Verkehr – Auch Städte außerhalb der Region sollen zahlen

Die Regionalversammlung hat gestern mit deutlichen Mehrheiten den Großprojekten Stuttgart 21 und neue Fildermesse zugestimmt. Dafür votierten CDU, SPD (mit Ausnahmen bei der Messe), Freie Wähler und FDP. Abgelehnt wurden beide Vorhaben von Grünen und „Republikanern“.

Mit der gestrigen Zustimmung zur Änderung des Regionalplans für das Gebiet am Flughafen beginnt nun die Anhörung der betroffenen Gemeinden Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt und Stuttgart. Dabei wird eine Rolle spielen, daß die Überlegung für eine ICE-Trasse entlang der Autobahn samt Durchgangsbahnhof eine „modifizierte Flächenplanung“ ermöglicht. Ein entsprechender CDU-Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Darauf ging auch Ulrich Bauer (SPD) ein, der sich in der Nähe dieses Bahnhofs ein großes Parkhaus vorstellen könnte, das auch von Messebesuchern genutzt wird. Dies würde bedeuten, daß die Messe „nur“ das Areal bis zur Heerstraße benötigt. Unterstützung fand der Vorschlag von Peter Hofelich (SPD), daß „die Stadt Stuttgart zügig einen offenen Wettbewerb“ ausschreibt.

Alle Redner, auch die Befürworter der neuen Messe, übten Kritik am Verhalten

von Land, Stadt Stuttgart und Messegesellschaft. „Wo ist der Beschluß des Messe-Eigentümers?“, fragte der CDU-Regionalrat Wolfgang Häfele, der bei eben jenem Eigentümer, nämlich der Stadt Stuttgart, noch als Wirtschaftsförderer arbeitet. Er kritisierte zudem, daß die Messegesellschaft bisher kein Unternehmenskonzept vorgelegt habe, „das diesen Begriff verdient.“ Die Redner kritisierten zudem, daß Messe, Land und Stadt die Kommunen auf den Fildern unzureichend ins Verfahren einbezogen hätten. Bis zum Frühjahr müßten Finanzierung und Konzeption endlich geklärt sein, hieß es.

Grundsätzliche Kritik kam von den Grünen, die die weitflächige Bodenversiegelung bemängelten und „große Konflikte“ mit der Ökologie befürchteten. „Wer jetzt der Planänderung zustimmt, der wird sich gegen die Finanzierung nicht wehren können“, meinte die Grünen-Regionalrätin Edith Weyer-Menkhoff. Die „Republikaner“ erheben wegen des Verkehrsaufkommens Bedenken gegen den Standort.

Nachdrücklich unterstützt die Regionalversammlung das Projekt Stuttgart 21. Allerdings werden für den S-Bahn-Verkehr, für den die Region die Trägerschaft hat, Verbesserungen gefordert. So soll die Gäubahntrasse für eine spätere Nutzung des Schienenverkehrs erhalten und an die neuen Schienenwege angeschlossen werden. Zweite Forderung ist der viergleisige

Ausbau der S-Bahn-Station Mittnachtstraße, eine Tangentialverbindung der S-Bahn zwischen Feuerbach und Bad Cannstatt sowie die Einführung der S-Bahn in den neuen unterirdischen Bahnhof. „Dies sind Verbesserungsvorschläge, aber keine Bedingungen“, sagte Regionaldirektor Bernd Steinacher. In dem Beschluß pocht die Regionalversammlung darauf, daß Städte außerhalb der Region, die von Stuttgart 21 profitieren, sich an der Finanzierung des kommunalen Anteils von 75 Millionen Mark beteiligen. Dieses Ansinnen war im Sommer bereits von Oberbürgermeister Rommel und den betroffenen Städten abgelehnt worden. Zugestimmt wurde dem SPD-Antrag, sich für den Bau einer Schnellbahnverbindung von Paris bis nach Straßburg einzusetzen.

Einige Verbesserungsvorschläge verfolgt die Regionalversammlung. Dazu zählen ein neuntes und ein zehntes Gleis im bisher mit acht Gleisen geplanten unterirdischen Hauptbahnhof. Zudem wird die ICE-Trasse Plieningen-West und der Durchgangsbahnhof am Flughafen befürwortet. In Verhandlungen will die Region auch klären, wie hoch ihr Kostenanteil ist, den sie als Träger der S-Bahn zu zahlen hat. Bisher ist eine Summe von 75 Millionen Mark als kommunaler Anteil im Gespräch. Die Region will sich jedoch nur insoweit beteiligen, wie Verbesserungen für die S-Bahn erzielt werden. dud

